

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt

Acadia Universität in Wolfville, Kanada

Von Isabel Contrino

Mein Name ist Isabel und ich studiere an der Universität Oldenburg Umweltwissenschaften.

Vorbereitung

Im Herbst 2018 konnte ich mich endlich auf den lang ersehnten Auslandsaufenthalt bewerben. Kanada hat mich schon immer gereizt, da es ein großes vielfältiges Land ist und viel zu bieten hat. Deshalb habe ich mich für Nord Amerika entschieden um dort 2 Semester zu studieren.

Als erstes musste ich der Koordinatorin meiner Uni verschiedene Unterlagen für die Bewerbung (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Immatrikulationsbescheinigung, Notenbescheinigung, Sprachnachweis) einreichen. Zunächst wurde ich nur für ein Semester angenommen, was mich sehr traurig gemacht hatte, da ich unbedingt ein Jahr bleiben wollte. Nachdem ich nochmals mit meiner Koordinatorin gesprochen hatte, hat sie es möglich gemacht, dass ich dort doch ein ganzes Jahr studieren kann!!! Darüber bin ich sehr dankbar und glücklich. Nochmals Dankeschön für die Ermöglichung dieser Erfahrung.

Da nur wenige Studenten ein ganzes Jahr in Kanada bleiben, musste ich mich alleine zurecht finden z.B. mit dem Beantragen des Visums. Dies war eine kleine Herausforderung, aber nichts was man nicht schaffen konnte. Nachdem ich einen Account auf der Kanadischen Government Seite erstellt habe, musste ich verschiedene Dokumente hochladen. Anschließend hatte ich einen Monat Zeit um meine Biometrik einzureichen, wofür ich entweder nach Düsseldorf oder nach Berlin fahren musste. Als mein Visum bestätigt wurde, habe ich vorläufig ein ETA bekommen und am kanadischen Flughafen wurde dann meine Study Permit ausgestellt. Außerdem habe ich eine Auslandskrankenversicherung in Deutschland abgeschlossen.

Die Internet Seite der kanadischen Uni ist ein bisschen unübersichtlich und man wurde viel herumgeleitet. Nach einiger Zeit hatte ich aber die wichtigsten Seiten entdeckt und hab mich gut zurechtgefunden. Im Mai 2019 konnte ich mir ein Zimmer im Wohnheim aussuchen und meine Kurse wählen. Bei der Kursauswahl hatte ich Hilfe von einem Betreuer der kanadischen Universität, was super war. Ich kann euch nur empfehlen, wenn ihr Fragen habt, diese auch zu stellen. Jeder ist sehr nett und hilfsbereit.

Da ich gerne eine neue Erfahrung und das typische Studenten Leben in Nord Amerika kennen lernen wollte, habe ich mich entschieden auf dem Campus zu wohnen und mir ein Zimmer zu teilen. Es gibt insgesamt 11 Wohnheime auf dem Campus und jedes hat seinen eigenen Scharm. Ich habe mich für das ‚Seminary House‘ entschieden, da ich das Gebäude super schön finde und es auch genossen habe das es nicht allzu groß ist. Zusätzlich ist es einer der günstigsten Unterkünfte. Wenn man auf dem Campus wohnt, muss man einen Mealhall Plan abschließen. Nachdem dies alles erledigt war, fehlte nur noch ein Flug. Ich entschied mich nach Toronto zu fliegen und drei Wochen, bevor die Uni anfängt, zu reisen um das Land schon ein bisschen kennen zu lernen und den kanadischen Sommer zu genießen.

Ankunft

Ende August bin ich in Halifax angekommen und wurde dort von der Universität abgeholt. Internationale Studenten kommen ein paar Tage früher an als kanadische Studenten. Angekommen in Wolfville, wurde erst einmal ein Foto von mir für meine ID Karte gemacht mit der ich das Wohnheim, mein Zimmer und Mealhall betreten kann. Danach wurde ich zu meiner Residence geführt und habe dort die ersten Leute kennen gelernt, die sogenannten RA's (Resident Assistant). Jede Resident hat RA's, die Aktivitäten organisieren aber auch persönlich für einen da sind und jeden unterstützen

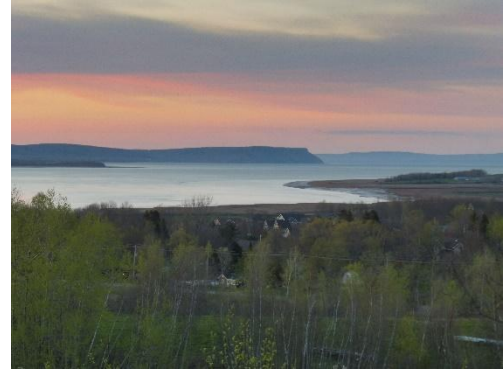


Figure 1: Sonnenuntergang in Wolfville.

falls es Probleme oder ähnliches gibt. Sofort habe ich mich willkommen gefühlt und wurde gleich eingeladen mit zum Essen zu kommen. Das Wong International Center hat ein Programm erstellt, was einem geholfen hat die Gegend und Leute kennen zu lernen, zum Beispiel wurde ein Shopping Trip zu der nächst größten Stadt New Minas, eine Tour durch das Valley und Schlittschuhlaufen angeboten. Am Sonntag sind dann die kanadischen Erstis eingezogen. Da habe ich auch das erste Mal meine Zimmergenossin kennen gelernt und fand sie auch gleich sympathisch. Die erste Woche war die O-Woche und verschiedene Events waren geplant. Jedes Wohnheim hat einen Tanz aufgeführt und es gab verschiedene Spiele gegeneinander um Punkte für das jeweilige Wohnheim zu sammeln. Außerdem bin ich mit meiner Zimmergenossin ‚Mudsledding‘ gegangen, was super viel Spaß gemacht hat und eine einmalige Gelegenheit ist mal richtig dreckig zu werden.



Figure 2: O-Week; Seminary House.

Unterkunft

Meine Unterkunft hat mir sehr gut gefallen. Seminary ist das älteste noch offene Wohnheim in ganz Kanada; hohe Decken, Holzboden; schöne Fenster; das Gebäude hat echten Scharm. Ich hatte sehr viel Glück mit meinem Zimmer. Da wir zwei Fenster hatten, war es schön hell und wir hatten den Blick über die Bay of Fundy. Am Anfang hatte ich ein paar Zweifel, da meine Mitbewohnerin 5 Jahre jünger ist als ich, aber wir haben uns super gut verstanden und sind sehr gute Freunde geworden. Über Weihnachten wurde ich von meiner Mitbewohnerin und ihrer Familie eingeladen zusammen mit Ihnen Weihnachten und Silvester in Calgary zu feiern. Das hat mich sehr gefreut dabei zu sein. Das Leben mit einer Zimmergenossin hat natürlich seine Vor- und Nachteile, sowie das alleine Leben. Mir war es wichtig, dass ich auch kanadische Menschen kennen lerne und nicht nur internationale Studenten. Das Seminary House ist bekannt für Musik Studenten, deswegen hat man oft Musik Instrumente klimpern gehört und es gab auch reichlich Musik Jams, welche immer spaßig waren. Das Gebäude selbst hat zwei Klaviere und einen Billard Tisch; es gibt eine winzige Küche (nicht zum Kochen zu empfehlen) und eine Waschküche.

Studium

Im ersten Semester hatte ich mich zunächst für 4 Kurse eingetragen (man braucht 3-5). In den ersten zwei Wochen ist es möglich seine Kurse noch zu tauschen oder abzubrechen, welches ich auch getan habe. Somit hatte ich drei Kurse, mit denen ich sehr zufrieden war. Für den einen Kurs brauchte ich eine Genehmigung vom Department, aber das war kein Problem. Im zweiten Semester hatte ich vier Kurse gewählt. Persönlich, hatte ich das Gefühl, dass ich viel mehr mitgenommen habe aus den Vorlesungen und



Figure 3: Field Trip mit meinem Kurs Investigating Sustainability.

den Prüfungen als aus meinen Veranstaltungen vorher. Die Endnote ist aufgeteilt in verschiedene Prüfungsleistungen, welche unterschiedlich schwer in die Endnote eingehen. Dadurch hat man selbst wenn man eine Prüfung nicht so gut absolviert, trotzdem noch eine Chance auf eine gute Endnote. Generell hatte ich über das Semester verteilt mehr zu tun, aber dadurch war ich immer im Thema drin und am Ende musste ich nicht in kurze Zeit alles Lernen. Alle meine Kurse haben mir sehr gut gefallen und waren sehr vielfältig und Kurse, die in Oldenburg nicht angeboten werden. Ich habe auch mit meinem Umweltwissenschaften Koordinator in Oldenburg über die Anrechnung gesprochen und es ist kein Problem alle meine Kurse anrechnen zu lassen.

Freizeit

Neben der Uni habe ich viel mit Freunden unternommen, aber da ich gerne aktiv bin habe ich mich entschieden viel Schlittschuh zulaufen und ein bisschen Eishockey zu spielen. Die Eishalle ist jeden Tag zu bestimmten Zeiten geöffnet. Auch habe ich mir regelmäßig Eishockeyspiele angesehen. An jedem Wochenende gab es mindestens ein Sportevent. Außerdem habe ich viel Billard gespielt, war Thrift shopping, oder auf Konzerten und in Bars. Im Winter gab es einen Ski Trip und ich bin öfters Rodeln gegangen. Die Wolfville Musik Scene ist sehr ausgeprägt mit viel live Musik. Meine Residenz



Figure 4: Winterwonderland

hat auch Veranstaltungen geplant, wie z.B. Rock Painting, Haunted House und Jamsessions. Generell gab es viele Veranstaltungen, die von der Uni oder Studierenden geplant wurden. Da ich kein Auto hatte, war es schwierig die Gegend zu erkunden, aber zum Glück hatte ich Freunde mit einem Auto. Außerdem gibt es einen Outdoor Club, der ab und zu Trips veranstaltet hat. In jedem Semester hatten wir eine Woche frei. In dieser Zeit habe ich mit Freunden ein Auto gemietet und Nova Scotia erkundet.

Erfahrung Allgemein

Wolfville ist eine kleine, aber besondere Stadt, in der immer viel los ist. Ich kann mich glücklich schätzen dies erleben zu können. Ich hatte eine super Zeit in Kanada und in der ich tolle Menschen kennen gelernt habe. Die Gegend ist sehr schön und es gab einen richtigen Winter mit ganz viel Schnee. Für mich war es die richtige Entscheidung ein Jahr zu bleiben und ich freue mich schon darauf, wenn meine kanadischen Freunde mich in Deutschland besuchen.